

bereiset, täglich 2 Rthlr. Diäten, und freies Fortkommen accordirten. Überdies haben ihm die Herren Stände noch von Zeit zu Zeit ansehnliche Gratifikationen darreichen lassen. Und endlich geht ja der ungetheilte Beifall eines ganzen Corps weiser Männer über alles.

5) Es können nicht nur die Armen der Stadt ohne Entgeld, und mit Genuß der übrigen Ergötzlichkeiten von der Instituts-Geburtshelferin, oder auch von dem Hebammenlehrer selbst in ihren Wohnungen entbunden werden, wenn sie den Lehrlingen den Zutritt verstatten, sondern es dehnt sich dieses auch auf die nächsten Dorfschaften, und auf jede Person, sei sie arm oder nicht arm, verehlichtet oder ehelos, aus. Wenn übrigens auch noch kein eigentliches Entbindungshaus vorhanden ist, so kann man doch das Wohnhaus der Lehrtöchter, weil in diesem jede Schwangere aufgenommen, und ohne Entgeld bis 3 Wochen nach ihrer Entbindung verpfleget wird, füglich dafür ansehen.

In diesem Wohnhause befindet sich die schon mehrmals genannte Instituts-Geburtshelferin, deren Ehemann die erforderliche Aufsicht über das Personale führt.

6) Es ist zwar wahr, daß die Herrn Stände, die ihre Zwecke auch sehr oft durch weise Discretion zu erreichen wissen, dem Lehrer bei diesem Institute nicht mehr Stunden, als wöchentlich 12, und der Geburtshelferin nicht mehr als 6 zu unterrichten, zugemuthet haben. Da aber gegenwärtig, da die Provinz ganz von neuem erst mit unterrichteten Hebammen versehen werden mußte, die Nothwendigkeit erfordert, daß jeder Curs längstens binnen 10 Wochen beendigt seyn muß, so reichen 12 Unterrichtsstunden die Woche hindurch nicht zu. Es unterrichtet vielmehr der Lehrer täglich 4 bis 6 Stunden allein, und die Repetentin muß sich nach ihm fügen.

Es ist nicht so leicht, eine im Denken ungeübte Brauersfrau mit der nöthigen Theorie bekannt zu machen, und in ihre hart gearbeitete Hand Gefühl, und Gewandtheit zu bringen.

7) Der zweite Lehrer bei dem Institute, der sogenannte Adjunkt, ist gegenwärtig der geschickte und bereits rühmlichst bekannte Chirurgus Filitz senior, zu Luckau.

8) Es ist zu bezweifeln, daß der Aufwand, den dieses Institut bisher erfordert hat, nicht über 4000 Rthlr. steigen sollte.

Es sind bereits über 250 Subjekte unterrichtet worden. Nun kann man rechnen, das jedes an Diäten, erhaltenen Prämien, und Hebammen-Apparate über 30 Rthlr. Aufwand verursacht hat. Es ergibt sich also wohl, daß ein ansehnlicher Fond hierzu bestimmt seyn müsse.

Vermischte Nachrichten.

London. Hufeland's Kunst das Leben zu verlängern, findet in Holcrofts meisterhaften Übersetzung*) hier so vielen Beifall, daß die erste Auflage fast vergriffen ist. Hierdurch aufgemuntert, hat nun auch Dr. Willich seine voriges Frühjahr zu Bristol und Bath gehaltenen diätetischen Vorlesungen herausgegeben**). Dr. Beddoes hat indessen in einem öffentlichen Blatt erklärt, daß alles, was wirklich brauchbar, und auffallend in Hufelands und Willichs Diätetiken zu finden sei, in Bacon's *historia vitae et mortis* schon nachgelesen werden könne.

Von Beddoes haben wir in diesem Jahre ein neues medtzinisches Journal zu erwarten; unter dem Titel: *Contribution on Physical and Medical Knowledge*, wo er für den westlichen Theil Englands eben so die Erfahrungen und Fälle sammeln will. (er wohnt zu Ciston) wie sie in den bekannten Edinburger und Londner Sammlungen jährlich erscheinen. Daher werden sie auch *West - Country Contributions* betitelt werden.

Beddoes längst angekündigtes *Pneumatic Institut*, bloß durch künstliche Luftarten zu kuriren, und besonders die Lustseuche damit zu behandeln, ist noch nicht eröffnet, weil nach seiner eignen Anzeige, noch an 1000 bis 2000 Pf. Subskription, oder milde Beisteuer dazu fehlt. An 2000 Pf. sind wirklich schon gesammelt. Der Arzt, der dem Institut vorstehen soll, heißt Davy. Die Nachbarschaft von dem so sehr volkreichen Bristol, und die von der ganzen Insel besuchten Hott-Wells, neben welchen Beddoes seinen Wohnsitz hat, und wo auch dies pnevmatische (Beddoes Widersacher übersetzen es windige) Krankenhaus statt finden soll, verspricht viele, und weil ein großer Nahme voransteht, reiche Patienten. (Vergl. Allg. Zeit. N. 10.)

*) Vgl. MNZ. 1798, N. 49, S. 778.

***) Vgl. Ebdl. N. 51, S. 815.

Ebendaher. Der Sohn des bekannten Dr. Perkins ist jetzt in London, wo er von der Regierung ein Patent über die von seinem Vater erfundenen Nadeln verlangt hat. Er hat über die Wirkung dieser Nadeln kürzlich eine eigne Schrift herausgegeben, worin selbige gegen alle nur mögliche Krankheiten empfohlen werden. Dieses für die leidende Menschheit so nützliche Mittel wird von ihm für den billigen Preis von 5 Guineen verkauft.

Wien. An die Essigsieder und Branntweinbrenner ist allhier ein strenges Verbot ergangen, unverzinnte kupferne Kessel, oder sonst unverzinnetes Geschirr zur Verfertigung und Aufbewahrung des Essigs und Branntweins zu gebrauchen.